

Kärnten präsentiert sich in Brüssel bei Europäischer Woche der Regionen und Städte

Utl.: LH Kaiser bei hochkarätiger Diskussionsrunde zu
Digitalisierung - Breite Unterstützung für seinen Appell an
EU, Kohäsionsmittel nicht zu kürzen =

Klagenfurt (OTS) - Bei seinem Arbeitsbesuch in Brüssel vertritt
Landeshauptmann Peter Kaiser heute, Dienstag, Kärnten im Ausschuss
der Regionen und nahm am Vormittag zudem an einer
Diskussionsveranstaltung zum Thema „Digitalisierung“ im Rahmen der
„Europäischen Woche der Regionen und Städte 2018“ teil.

Die hochkarätige Diskussionsrunde bestand unter anderem aus
Roberto Ciambetti, Landtagspräsident Veneto (IT), Christos Pappous,
Bürgermeister Gemeinde Fyli und Ano Liosia (Region Westattica, GR),
Pierpaolo Roberti, Regionalminister Friuli Venezia Giulia (IT) und
Regionalminister Raffaele Cattaneo aus der Lombardei (IT). Kaiser
ging dabei auf die derzeitige „digitale Revolution“ ein, die alle
Lebensbereiche betreffe, tiefgreifende gesellschaftliche
Veränderungen mit sich bringe aber auch große Chancen berge.

„Kärnten konnte sich im Bereich der Digitalisierung bereits gut
entwickeln. So konnte sich unser Bundesland international bei der
Investition von 1,6 Milliarden durch den High Tech Konzern Infineon
am Standort in Villach gegen Mitbewerber aus dem asiatischen und
amerikanischen Raum durchsetzen“, erklärte der Landeshauptmann. Die
Aufgabe der Politik sei es nun die nötigen Rahmenbedingungen zu
schaffen. „Neben der zu entwickelnden Infrastruktur sind wir
angehalten vor allem die Bildung im Bereich von Technikberufen und
der Wissenschaft zu forcieren. Dies muss bereits in der
Elementarpädagogik passieren, wo bereits früh spielerisch für die
Themen sensibilisiert werden muss“, führte Kaiser aus. Er plädierte
dafür, vernünftige Migrations- und Integrationsstrategien sowohl auf
nationaler als auch auf europäischer Ebene zu schaffen, um
wettbewerbsfähig zu bleiben. Durch den Breitbandausbau versuche man
in allen Kärntner Kommunen möglichst gleiche Voraussetzungen für die
Digitalisierung zu schaffen.

Weiters ging Kaiser auf die positive Entwicklung Kärntens im
Bereich der Forschung ein. „Wir liegen mit einer Forschungsquote von

3,15 Prozent des Bruttoinlandsproduktes über dem europäischen Durchschnitt. In unserem Regierungsprogramm haben wir uns das Ziel gesetzt, diese Quote bis 2022 auf vier Prozent zu steigern", kündigte Kaiser an. Dieses Ziel solle unter anderem mit Hilfe der Forschungsachse Süd (Kärnten, Steiermark), dem Zusammenschluss Silicon Alps (private und öffentliche Einrichtungen forschen gemeinsam) und Silicon Austria geschehen. Die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und deren Herausforderungen zu meistern gelinge nur gemeinsam, dabei seien grenzüberschreitende Kooperationen und internationale Vernetzung die wichtigsten Schlagworte.

„Regional und auf europäischer Ebene wird es wichtig sein, dass wir die Chancen durch die Digitalisierung für alle Menschen begreifbar machen", meinte Kaiser, der auch gefragter Interviewpartner für das griechische Fernsehen war. Als positives Beispiel wie sich ein Industriestandort entwickeln könne, nannte der Landeshauptmann die Gemeinde Arnoldstein, die sich auch durch die Vorteile der Digitalisierung mit der Müllverbrennung vom Problemfall zum Vorzeigemodell entwickelt habe. Unterstützung seitens der Diskussionsteilnehmer erhielt Kaiser für seinen Appell an die EU, die Mittel für den Kohäsionsfonds im demnächst zu beschließenden mehrjährigen Finanzrahmen nicht zu kürzen, weil gerade diese Mittel zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung europäischer Regionen wie Kärnten unerlässlich seien.

Auch in der Sitzung des Ausschusses der Regionen befassten sich die Mitglieder unter anderem mit dem Paket für den mehrjährigen Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027, weiters mit der Lage der Europäischen Union und den Perspektiven der Regionen und Städte sowie dem Programm für Umwelt- und Klimapolitik. Der Ausschuss der Regionen, in dem Landeshauptmann Peter Kaiser ständiges und aktives Mitglied ist, ist eine beratende Einrichtung der EU, die sich aus lokal und regional gewählten Vertretern aller 28 Mitgliedsländer zusammensetzt. Diese können über den Ausschuss Stellungnahmen zu EU-Rechtsvorschriften abgeben, die sich direkt auf ihre Regionen und Städte auswirken.

(Schluss)

~

Rückfragehinweis:

Amt der Kärntner Landesregierung, Landespressediens
050 536-10201

www.ktn.gv.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/13/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0138 2018-10-09/12:17

091217 Okt 18

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20181009_OTS0138